

Der rote Hydrant

Ausgabe 10 / Oktober 2021

10. Jahrgang

www.feuerwehr-kirchhrehnbach.de



Waldbrandübung „Funkenflug“ Seite 7

Dienstversammlung: Stellvertreter bleibt im Amt Seite 2/4

Spenden für betroffene Feuerwehrleute Seite 3

Wiedergewählt: Stellvertreter Bernd Gebhard bleibt im Amt

Die Dienstversammlung Anfang September (ausführlich ab Seite 4) fand unter anderem wegen der nötigen Wahl des stellvertretenden Kommandanten statt. Die Amtszeit von Bernd Gebhard (links) war bereits im Januar ausgelaufen. Aufgrund der Pandemie konnte keine Dienstversammlung durchgeführt werden, weshalb der Gemeinderat ihn zum „Not-Stellvertreter“ bis auf Weiteres bestellte. Gebhard wurde vorgeschlagen und von der Mehrheit der Ehrenamtlichen wiedergewählt. Er beginnt damit seine fünfte Amtszeit. Seit 24 Jahren bekleidet er die Funktion. Bürgermeisterin Anja Gebhard und Kommandant Sebastian Müller freuten sich über das erneute Votum und die weitere Zusammenarbeit. Foto: Rene Grimm



Alarmierung unterbricht Übung



Normalität kehrt fast wieder ein

An mehreren Stationen durften sich die FeuerwehrWichtel bei ihrem Treffen am 27. September austoben. Zusammen in kleine Gruppen aufgeteilt mussten sie Teamwork beweisen, unter anderem beim Vorwärtskommen über Getränkeboxen, beim Ball durch einen Schlauch bugsieren und und und ... Zwei Kinder sind mit Erreichen der Altersgrenze zur Jugendfeuerwehr gewechselt, zwei neue Kinder allerdings schon wieder dazugekommen. Derzeit gehören 14 Jungen und Mädchen den FeuerwehrWichteln an.



Auf dem Plan stand am 20. September eigentlich unter Anleitung der Kolleginnen und Kollegen vom ASB das Auffrischen der Erste Hilfe-Kenntnisse. Nach 15 Minuten war die Übung allerdings schon zu Ende: Um 19:49 Uhr folgte eine Nachalarmierung der Kirchehrenbacher zu einer Einsatzübung nach Weilersbach. Bei einem Garagenbrand wurden dort Personen vermisst. Die Feuerwehren Weilersbach, Reifenberg und Rettern waren bereits im Einsatz. Die Kirchehrenbacher unterstützten mit drei Atemschutztrupps die Personensuche sowie einem Strahlrohr von außen die Maßnahmen. Insgesamt 19 Kirchehrenbacher waren „auf den Beinen“ (Fotos: smü).



Inhalt

- 1 „Funkenflug“ (F.: Max Dietz)
- 2 – 3 Kurz berichtet, Inhalt Termine, Impressum
- 4 – 11 Das war los

Kurz berichtet

Wir wollen helfen: Bei der Flutkatastrophe in Westdeutschland haben auch viele Feuerwehrleute ihr Hab und Gut verloren und waren dabei teilweise selbst im Einsatz für ihre Bürger. Da unsere ursprünglich geplante Geräte-Spendenaktion vor wenigen Wochen doch nicht nötig war, organisieren wir eine Spendenaktion für die vom Hochwasser betroffenen Feuerwehrleute in Rheinland-Pfalz.

Die Spendenbox ist bei der Dienstversammlung schon etwas gefüllt worden, wir freuen uns aber sehr über weitere Unterstützung – egal ob Privatperson, Firmen, weitere Feuerwehren oder Feuerwehrleute. **JEDER DARF!** Eine Überweisung auf das Konto des Feuerwehrvereins bei der Sparkasse ist natürlich möglich, ebenso wie die „altmodische“ Variante im Kuvert (Foto: smü).



Guten Morgen? Oder gute Nacht?



Um 02:54 Uhr weckten die Piepser die Kirchehrenbacher Einsatzkräfte am 27. September etwas unsanft. In einer Pretzfelder Firma wurde eine Rauchentwicklung gemeldet. Nach kurzer Zeit konnten die drei Kirchehrenbacher Fahrzeuge die Einsatzstelle aber verlassen, die Feuerwehr Pretzfeld kontrollierte den betroffenen Bereich. Die 20 Kirchehrenbacher waren gegen 03:30 Uhr wieder zuhause.

Die nächsten Termine

Do, 7. Oktober, 19:30 Uhr:

Atemschutz

Mo, 11. Oktober, 19:30 Uhr:

Zug 1

Mi, 13. Oktober, 18:30 Uhr: **Prüfung**

Abschluss Grundausbildung

Mo, 18. Oktober, 19:30 Uhr:

Zug 2

Do, 21. Oktober, 19:30 Uhr:

Fahrer/Maschinisten

Mo, 25. Oktober, 17:00 Uhr:

FeuerwehrWichtel

Impressum

Herausgeber: Feuerwehr
Kirchehrenbach, Hauptstraße 98,
91356 Kirchehrenbach

Redaktion: Sebastian Müller (smü),
Kommandant, E-Mail kommandant@feuerwehr-kirchehrenbach.de

Der Berichtszeitraum umfasst immer den letzten Monat. Info: www.feuerwehr-kirchehrenbach.de/service

Mittwoch, 8. September 2021

Trotz Einschränkungen 2020 viel geleistet

Dienstversammlung nachgeholt: Einsatzkräfte schlugen neue Wege ein – 4.210 Stunden Arbeit für die Gemeinde und ihre Bürger



Bernd Gebhard (4. v.l.) ist weiterhin stellvertretender Kommandant, für 25 Jahre Dienstzeit wurde Marko Dötzer (3.v.r.) von Landrat Herrmann Ulm (2.v.r.) und Kreisbrandrat Oliver Flake (5.v.l.) geehrt. Bürgermeisterin Anja Gebhardt (5.v.l.) und Kommandant Sebastian Müller (rechts) beförderten mehrere Einsatzkräfte und überreichten Dienstaltersabzeichen. Alle Fotos: Rene Grimm.

Kirchehrenbach So ungewöhnlich das Corona-Jahr 2020 war: Die Kirchehrenbacher Brandbekämpfer haben trotz aller Einschränkungen und Zwangspausen viel geleistet für die Sicherheit der Gemeinde. Die sonst traditionell zu Jahresbeginn stattfindende Dienstversammlung konnte bisher nicht durchgeführt werden. Da aber die turnusmäßige Wahl des stellvertretenden Kommandanten anstand, wurde sie jetzt nachgeholt. Auch der Veranstaltungsort war etwas ungewöhnlich: die Fahrzeughalle des Feuerwehrhauses.

Mit einer Gedenkminute wurde zu Beginn den verstorbenen Feuerwehrleuten bei der Flutkatastrophe in Westdeutschland gedacht.

Bürgermeisterin Anja Gebhardt begrüßte 38 „ihrer“ Feuerwehrleute und dankte für das „Jahre in jahraus zur Verfügung stehen“ für die Bevölkerung, auch unter den zusätzlichen

Belastungen des letzten Jahres. „Besonderer Dank gilt auch euren Partnerinnen und Partnern, die euch in diesem Ehrenamt unterstützen und den Rücken freihalten“, sagte die Gemeindechefin. Den Kommandanten dankte sie wieder für den offenen und regelmäßigen Austausch über alle Geschehnisse in der kommunalen Einrichtung.

73 Menschen engagieren sich

Die Zahl der ehrenamtlichen Einsatzkräfte ist etwas gestiegen. Zum Jahreswechsel leisteten 51 Frauen und Männer Feuerwehrdienst. Mit Jugend-

und Kinderfeuerwehr beläuft sich die Anzahl auf insgesamt 73 Menschen zwischen 6 und 63 Jahren. In seinem Rückblick berichtete Kommandant Sebastian Müller ausführlich neben der Personalsituation auch über viele große und kleine Höhepunkte. Einschneidend waren die Beschränkungen durch die Corona-Pandemie, sie stellten die Feuerwehr vor große Herausforderungen – frühzeitig fanden aber virtuelle Besprechungen und Fortbildungen statt, um in Kontakt und etwas am Ball zu bleiben. „Danke euch für die große Disziplin seit eineinhalb Jahren!“, so der Feuerwehrchef.

Trotz aller Widrigkeiten zählte er 48 Trainingstermine auf, darunter die ersten fünf online-Übungen. Bis zum „geht nicht mehr“ Ende Oktober sind ab dem Sommer offensiv die Übungen durchgezogen worden, um fit für den Ernstfall zu bleiben.

Bei den Lehrgängen konnte nur eine

2020

- 51 Feuerwehrdienstleistende
- 29 Einsätze (318 Stunden)
- 48 Übungstermine (851 Stunden)
- erstmals online-Übungen
- 25 Besprechungen und Termine
- **4.210 Stunden Ehrenamt** insgesamt für die Gemeinde geleistet

Grundlagenschulung Vegetationsbrandbekämpfung durch die Organisation @fire absolviert werden. Weitere überörtliche Schulungen fielen der Pandemie zum Opfer. Viel Arbeit und Vorbereitung floss auch in die großen Projekte Rauchmelder-Anlage und Notstromspeisung für das Feuerwehrhaus.

Die Werbeaktion #wirfürkirchehrenbach zog viel positives Echo nach sich und sorgte für drei Neuzugänge unter den Erwachsenen. Sie und drei Jugendliche durchlaufen seit Ende letzten Jahres die Grundausbildung – erstmals im Landkreis zum Teil digital – und stehen aktuell kurz vor der Prüfung. Zählt man Einsatz-, Wartungs-/Instandhaltungsarbeiten, die Nachwuchs- und die Öffentlichkeitsarbeit, die Verwaltung und Organisation, 25 Besprechungen und Termine dazu, haben alle Feuerwehrdienstleistenden insgesamt 4.210 Stunden für Kirchehrenbach geleistet. „Wenn man bedenkt, was alles ausfallen musste, eine trotz allem wieder fantastische Leistung aller“ sagte Kommandant Müller stolz. Er bedauerte aber ausdrück-



Dankeschön an die Nachfolgerin bei der Kinderfeuerwehr: Maria Müller (links) überreichte „süße Geduldspäden“ an Maria Brütting.

lich, dass aus dem Gemeinderat kein einziger Vertreter der Veranstaltung beiwohnte. „Immerhin sitzen hier die Menschen, die die gesetzliche Pflichtaufgabe der Gemeinde 365 Tage im Jahr erfüllen!“, so der Feuerwehrchef.

29 Einsätze

Minimal mehr Einsätze als 2019 gab es 2020 (29). Bei einem Verkehrsunfall wurde eine Frau befreit, zwei Flächen-

brände samt Ballenpressen im August waren die größten Ernstfälle. Auf 318 Stunden belaufen sich Brände und Hilfeleistungen. Fünf Mal unterstützte man das Landratsamt im Rahmen der Pandemie bei der Sortierung und Verteilung von Schutzmaterial.

Kinder und Jugend ausgebremst

Die Feuerwehrwachtel, die Gruppe der Sechs- bis Elfjährigen, ist 2020 ziem-



Dieses Mal anderer Veranstaltungsort als sonst: Die Fahrzeughalle.



Auszeichnung für Marko Dötzer: Landrat Ulm und Kreisbrandrat Flake überreichen das silberne Ehrenzeichen des Freistaates Bayern für 25 Feuerwehr-Dienstjahre.

Dienstjahre in der Freiwilligen Feuerwehr an Marko Dötzer, gemeinsam mit der Kreisbrandinspektion, nachholen. Der Kreischef zeigte sich beeindruckt von den vielen Aktivitäten, dankte für die Unterstützung während der Pandemie und wünschte für die Zukunft weiterhin viel Erfolg. Bürgermeisterin Anja Gebhardt ergänzte ihre Glückwünsche mit dem Hinweis, dass die übliche Verleihung der Silbernen Bürgermedaille bei 25 Jahren Feuerwehrdienst beim nächsten Neujahrsempfang durchgeführt wird.

Bei der anschließenden Wahl des stellvertretenden Kommandanten blieb alles beim Alten (Seite 3). Kreisbrandrat Oliver Flake, der mit Kreisbrandinspektor Johannes Schmitt und Kreisbrandmeister Dietmar Willert der Versammlung beiwohnte, lobte das Engagement bei den „Corona-Einsätzen“ für den Landkreis und dankte für die schnelle Organisation. Auch die Zusammenarbeit mit der Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung des Landkreises laufe nach wie vor hervorragend. Für den Kirchehrenbacher Rettungswagen wohnte wieder Jürgen Schütz, Geschäftsführer des ASB-Verbands Fränkische Schweiz, der Versammlung bei. Nach der Zwangspause der gemeinsamen Aktivitäten hofft auch er auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

lich ausgebremst worden. Trotz allem konnten neue Kinder in der Gruppe begrüßt werden, zum Jahreswechsel gehörten der Gruppe elf Jungen und Mädchen an. Maria Müller, bis Mai 2021 Leiterin der Jüngsten in der Feuerwehr, berichtete vom vergangenen Jahr: Gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr ging es zum Bowling spielen, die Atemschutzstrecke in Ebermannstadt wurde besucht und eine kleine Faschingsparty veranstaltet, bevor erst einmal lange Zeit Zwangspause war. Im Sommer packten die Betreuer ein „Beschäftigungspaket“ mit Feuerwehrspielen und anderem mehr. Das übliche Kürbis aushöhlen fand auf andere Weise statt. Zum Jahresende besuchte der „mobile Feuerwehr-Nikolaus“ neben den Kindern der Feuerwehrleute auch die Feuerwehrwichtel und brachte ein kleines Geschenk. Ihrer Nachfolgerin Maria Brütting, seit Juni 2021 „im Amt“, überreichte Maria Müller als kleines Dankeschön einen „süßen Geduldtsfaden“ für die anstehende Arbeit. Ähnlich fielen die Worte von Jugendwart Matthias Weiß aus: Elf Jungen und Mädchen gehörten zum Jahres-

wechsel zur Jugendfeuerwehr. Im Jahresprogramm gab es immer wieder Lücken, aber wenn es möglich war, trafen sich die Nachwuchsfeuerwehrleute. Das Christbaum sammeln und die Beteiligung am Rosenmontagsball des Vereins fanden noch statt. Wenngleich es auch keine Wettkämpfe oder Prüfungen gab, kamen insgesamt knapp 270 Stunden zusammen. 20 Übungen gab es. Auch online sind verschiedene Themen abgehandelt worden.

Beförderungen und Ehrungen

Bei der offiziellen Vereidigung in den Feuerwehrdienst durfte Svenja Bächer nach vorne treten. Sie wechselte mit der Volljährigkeit im letzten Jahr aus der Jugend. Zu Oberfeuerwehrmännern wurden Marcel Kugel, Jonas Bächer und Moritz Kraus befördert. Für die Vollendung von zehn Dienstjahren erhielt Philipp Dötzer und für 20 Jahre Engagement Kommandant Müller das jeweilige Dienstaltersabzeichen und ein kleines Geschenk.

Da der Neujahrsempfang der Gemeinde nicht stattfinden konnte, durfte Landrat Herrmann Ulm die Verleihung des staatlichen Ehrenzeichens für 25

Sperrung wegen Motorradunfall

Wegen eines Motorradunfalls bei Wiesenthau forderte die Polizei am 25. September die Feuerwehr zur Unterstützung an. Kurz nach 16:30 Uhr erfolgte die Alarmierung der Wiesenthauer und Kirchehrenbacher Einsatzkräfte. Die Kreisstraße wurde in beide Richtungen rund zweieinhalb Stunden gesperrt. Der schwerverletzte Motorradfahrer kam mit dem Rettungshubschrauber in die Klinik.

Drei Ehrenamtliche sperrten die Kreisstraße am Ortsausgang.

Samstag, 18. September 2021

„Funkenflug“: Vom Boden und aus der Luft



Einmalige Waldbrandübung im Gemeindegebiet: Flughelfer und Polizeihubschrauber trainierten mit Kirchehrenbachern – Innenminister zu Gast

Fotos: Ralf Rödel

Kirchehrenbach „Funkenflug“ war der Titel einer bisher einmaligen Einsatzübung in der Region: Gemeinsam mit der Bayerischen Polizeihubschrauberstaffel, der Flughelfergruppe der Feuerwehr Bayreuth, der Luftrettungsstaffel Bayern e. V. und der privaten Hilfsorganisation @fire haben die Kirchehrenbacher Einsatzkräfte eine Waldbrandübung durchgeführt. Prominente Gäste und Beobachter waren Bayerns Innenminister Joachim Herrmann sowie Landrat Herrmann Ulm. Beide zeigten sich beeindruckt von der Leistung der Einsatzkräfte und lobten das Engagement. „Das Thema Waldbrandbekämpfung ist wichtig und daher danke ich Ihnen allen hier für Ihr Engagement und die Zeit, die sie dafür heute opfern“, sagte der Staatsminister zur Begrüßung zu den etwa 55 Beteiligten.

Grund für die Übung und im Mittelpunkt stand – als Abschluss der seit 2019 laufenden internen Weiterbildung rund um das Thema Vegetationsbrandbekämpfung – die Umsetzung der erlernten Einsatztechniken und das Vorgehen mit der neuen Ausrüstung, vom Handwerkzeug über Löschrucksack bis hin zu den sogenannten D-Schläuchen

und Strahlrohren. Zum anderen bot die parallellaufende Brandbekämpfung aus der Luft einen einmaligen „Blick über den Tellerrand“. Die 24 Kirchehrenbacher Frauen und Männer konnten einen Einblick gewinnen, wie die sogenannten Flughelfergruppen im Einsatz mit den Hubschraubern der

bayerischen Polizei zusammenarbeiten. Sie nahmen die Möglichkeit gerne an, die ohnehin geplante Übung zu unterstützen bzw. für ein eigenes Training zu nutzen.

Weitere interessierte Beobachter waren 2. Bürgermeister Michael Knörlein, 3. Bürgermeister Konrad Galster, Gemeinderat Johannes Schnitzerlein sowie Kreisbrandrat Oliver Flake mit mehreren Vertretern der Kreisbrandinspektion. Kommandant Sebastian Müller führte sie, sowie

Innenminister, Landrat und Medienvertreter durchs Gelände und erläuterte die einzelnen Bereiche.

@fire sorgt für Ausgangslage: Echtes Feuer im Wald

Im Gemeindewald, oberhalb der Kreisstraße Richtung Leutenbach, war es zu einem Feuer gekommen. Um die reale Darstellung kümmerte sich ein neunköpfiges Team der gemeinnützigen Hilfsorganisation @fire unter Leitung





Begonnen wurde „Funkenflug“ wie im echten Leben: Der Luftbeobachter stellte im Gemeindewald eine Rauchentwicklung fest ... (Foto: Feuerwehr/Max Dietz)



... und lotste die Einsatzkräfte zum Brand. Jörg Herrmannsdörfer steuerte „Kater Oberfranken 15/3“. Foto: Ralf Rödel



Bayerns Innenminister Joachim Herrmann sowie Landrat Herrmann Ulm und 2. Bürgermeister Michael Knörlein lassen sich von Kommandant Sebastian Müller das Vorgehen der Einsatzkräfte erläutern. Foto: Ralf Rödel

von Thorsten Sprenger. Der Verein ist führend im deutschsprachigen Raum was die Vegetationsbrandbekämpfung betrifft. Zum Repertoire gehörten erst vor wenigen Wochen die Entsendung von vier Fachberatern, gemeinsam mit deutschen Feuerwehren, in die Waldbrandregionen Griechenlands. „Natürlich haben wir im Vorfeld genau mit Gemeinde und dem staatlichen Forstamt geklärt, welche Stelle geeignet ist und wo unter welchen Voraussetzungen Echtf Feuer möglich ist“, erklärt Kommandant Sebastian Müller. Das Team hat darüber hinaus einen detaillierten Brennplan erstellt.

Luftbeobachter meldet Rauchentwicklung

Wie in der Realität auch möglich, startete die Einsatzübung am Samstagnachmittag – während der Begrüßungsrunde – durch einen Funkspruch von „Kater Oberfranken 15/3“, dem Schnellen Einsatzhubschrauber der Luftrettungsstaffel Bayern e. V. Am Steuer: Luftbeobachter Jörg Herrmannsdörfer. An besonders feuergefährlichen Wochenenden übernimmt die Luftrettungsstaffel ehrenamtlich auf Anordnung der Bezirksregierungen die Überwachung der Wälder aus der Luft. Seit Ende der 1960er Jahre gibt es dieses „Katastrophenschutz-Instrument“ in Bayern.

Die Kirchehrenbacher Einsatzfahrzeuge wurden vom Luftbeobachter zur Brandstelle gelotst. Nach der Erkundung durch den Einsatzleiter, stellvertretendem Kommandant Bernd Gebhard, wurden die ersten Trupps mit Handwerkzeug und Löschrucksack vorgeschickt, um die unmittelbare Ausbreitung zu verhindern und durch Flugfeuer entstandene „Spots“ abzulöschen. Weitere Kräfte entfernten brennbares Busch- und Grasmaterial entlang einer Fuhre und verlegten eine sogenannte „Wassergasse“ mithilfe von D-Schläuchen, den kleinsten Strahlrohren der Feuerwehren – im unwegsamen Gelände um ein vielfaches leichter als die bei Gebäudebränden verwendeten etwas größeren C- und B-Schläuche zu handhaben. Dieses Vorgehen ist so zum ersten Mal direkt im Gelände und mit dieser Ausrüstung getestet worden.

„Besonders gefreut hat uns, dass die Mitglieder von @fire die Station mit dem Feuer im Wald übernommen haben – hier gibt es genügend Erfahrung beim Mit-dem-Feuer-arbeiten“, erklärt Müller. Gleichzeitig fungierten die Einsatzkräfte in den gelben Jacken auch als Beobachter der Kirchehrenbacher und schauten genau über die Schulter.

Flughelfer und Hubschrauber unterstützen

Rund 400 Meter entfernt, auf einer Wiese, hat sich wenige Minuten später die Flughelfergruppe der Feuerwehr Bayreuth mit vier Einsatzfahrzeugen niedergelassen. Sie ist eine von 17 Spezialeinheiten in Bayern und dafür da, den Einsatzabschnitt „Luft“ zu bilden (Fliegerische Einsatzleitung). Von

hier aus wird die Kommunikation mit den Piloten koordiniert. Des Weiteren können die Flughelfer Landeplätze für Hubschrauber sicher einrichten und organisieren. Sie bringen die erforderliche Ausrüstung mit (Transportboxen für Material und Löschwasserbehälter für den Hubschrauber), in Bayreuth sind u.a. zwei 900 Liter-Löschwasserbehälter stationiert.

Realer Einsatz statt Übung

Geplant war in drei Schritten zuerst Personal der Flughelfergruppe zum Waldbrand zu fliegen und dann per Seilwinde abzusetzen. Anschließend wären zuerst Ausrüstung transportiert und dann Löschabwürfe trainiert worden – dazu kam es allerdings nicht mehr. „Edelweiß 2“ wurde zum Transport eines schwerverletzten Motorradfahrers wenige Kilometer entfernt angefordert. Innerhalb weniger Minuten konnten Patient samt Notarzt aufgenommen und ins Klinikum geflogen werden. Darauf folgte bei Bamberg eine weitere reale Anforderung des Polizeihubschraubers, so dass den beiden Piloten nur noch ein kurzer Abstecher nach Kirchehrenbach nach Übungsende möglich war.

„Das Zusammenspiel zwischen örtlicher Feuerwehr, Flughelfergruppe und uns im Cockpit hat uns ausbildungstechnisch wieder sehr viel gebracht. Es ist wichtig, dieses Vorgehen wieder und wieder zu trainieren. Der Ernstfall kann schneller kommen, als uns lieb ist“, erklärte Lucas Lauterbach von der Feuerwehr Bayreuth. „Die Möglichkeit, sich dieser Übung anzuschließen, war für uns eine gute Trainingsmöglichkeit, vor allem nach den Einschränkungen durch die Pandemie“. Und trotz der echten Anforderungen waren Flugtechniker und Polizeihauptkommissar Michael Waldmüller gerne wieder nach Kirchehrenbach gekommen. „Unsere Planung und Vorbereitung war top“, sagte er am Abend.

Im Ernstfall würde die Anforderung von Hubschraubern für die Brandbekämpfung aus der Luft über die Leitstelle beim Lagezentrum des Innenministeriums mit dem genauen Einsatzauftrag erfolgen. Dabei muss die kostenträgende Stelle, in der Regel die Gemeinde, informiert werden.

Die dann ebenfalls nötige Flughelfergruppe übernimmt den Part der Fliegerischen Einsatzleitung. Sie ist der Einsatzleitung vor Ort unterstellt und berät rund um einsatztaktische Möglichkeiten der Luftunterstützung und plant die Umsetzung.

Unterstützt worden sind die Kirchehrenbacher bei der Übung von der Feuerwehr Forchheim: Deren Tanklöschfahrzeug (4.000 Liter)



Per Funk kam der Einsatzbefehl: Zuerst rückten die vier Kirchehrenbacher Einsatzfahrzeuge aus, gefolgt von Gästen und Presse sowie Bayreuther und Forchheimer Feuerwehrleuten. Foto: Feuerwehr/Max Dietz



Das neunköpfige @fire-Team kümmerte sich um die Darstellung des Waldbrands. Foto: Max Kätscher



Ausgiebig im Einsatz war das Material des neuen Rollcontainers, hier die Waldbrandtragekörbe mit Schläuchen, Verteilern und Strahlrohren. Foto: KFV/Sailer



Eine von 17 in Bayern: Die Flughelfergruppe der Feuerwehr Bayreuth beginnt mit dem Aufbau des Material- und Landeplatzes. Im Hintergrund das Tanklöschfahrzeug aus Forchheim, das für Brandschutz und Befüllung der Außenlastbehälter bereitstand. Foto: Rödel



„Edelweiß 2“ verlässt den Landeplatz zu einem realen Einsatz. Foto: KfV/Sailer



Während die Einsatzkräfte arbeiteten, informierten sich Politik und Presse hautnah. F.: Rödel

hätte den Außenlastbehälter für die Löschabwürfe versorgt und gleichzeitig den Brandschutz am Landeplatz sichergestellt. Das ebenfalls mitgebrachte geländegängige Kleinlöschfahrzeug (UTV = Utility Task Vehicle) transportierte Personen zwischen Einsatzstelle und Landeplatz. Außerdem war, zur Absicherung der eingesetzten Kräfte, die Bergwacht Forchheim mit zwei Helfern vor Ort. Die Freunde des THW-Ortsverbandes unterstützten beim Transport der Gäste- und Pressegruppe ins Gelände. Ausdrücklich dankte der Kommandant dafür.

Wissen angeeignet und Vorgehen trainiert

In den letzten drei Jahren haben sich die Kirchehrenbacher immer wieder und Stück für Stück mit dem Thema Vegetationsbrandbekämpfung beschäftigt. Trockenheit und Dürre der letzten Jahre haben die, wie es prognostiziert wird, ersten Auswirkungen der künftigen möglichen Entwicklungen des Klimas gezeigt.

Nach Vorträgen sowie einer Fortbildung mit dem staatlichen Forstamt (2019) fand im vergangenen Jahr eine intensive Grundlagenschulung für zehn Einsatzkräfte (Februar/Juli) statt. Sie wurde durch den Verein @fire durchgeführt. Das Wissen ist dann bei weiteren Terminen an die Mannschaft weitergegeben worden. Ende 2020 folgte die Indienststellung des Rollcontainers, der mit seiner Ausrüstung an den Gerätesatz Waldbrand für Löschfahrzeuge angelehnt wurde und bereits bayernweit für Nachfragen sorgte – von der Stange gibt es so etwas nicht. In den ersten Monaten dieses Jahres erfolgten Auffrischungen per online-Übungen. Und in die derzeit laufende Grundausbildung ist die Vegetationsbrandbekämpfung ebenfalls integriert worden.

Gemeinsam mit Polizeihauptkommissar Michael Waldmüller, Lucas Lauterbach von der Flughelfergruppe sowie Thorsten Sprenger (@fire) organisierte und bereitete Kommandant Müller die Übung vor. Ein besonderer Dank geht an die Gemeinde für die Waldfläche sowie die Familie Hofmann, die eine Wiese als Lande- und Materialplatz zur Verfügung gestellt hat.



Reisighaufen stellten den Waldbrand dar. Foto: Ralf Rödel (kleines Foto: KFV/Christian Sailer)



Piloten und Flughelfer besprechen sich noch vor Beginn (links). Auch die Führungsunterstützung wurde geprobt (rechts). Fotos: Feuerwehr



Effizient: Handwerkzeuge und Löschrucksack parallel im Einsatz. Foto: Ralf Rödel